

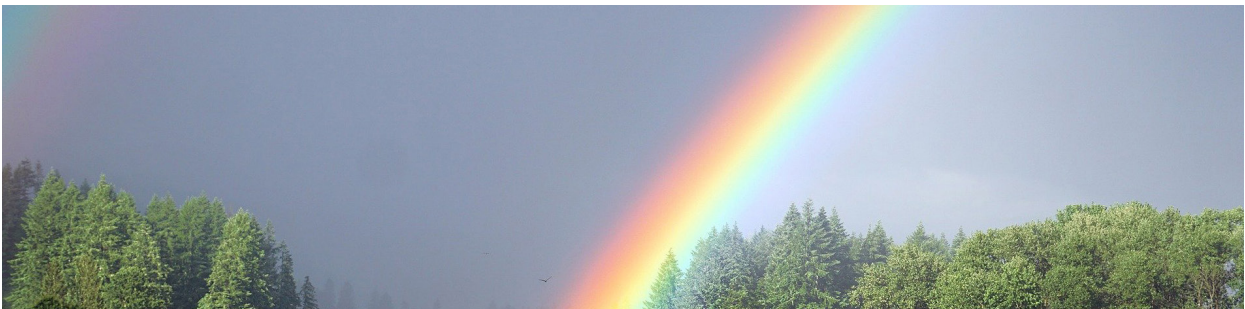
Der Regenbogen als Hoffnungszeichen in schwerer Zeit

Erzählung für die Kita

Frank Ritthaler, ptz Stuttgart

In den vergangenen Wochen haben Kinder erlebt, wie es ist, sich mitten in einer Katastrophe zu befinden. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie trafen sie hautnah und am eigenen Leib. Natürlich stellen Kinder dann Fragen: Woher kommt das Virus? Warum gibt es das Virus? Warum gibt es kein Medikament dagegen? Oft werden auch Schuldige gesucht: Was haben wir falsch gemacht, dass es das Virus gibt? Und warum tut Gott nichts dagegen? Oder ist der liebe Gott uns sogar böse, dass er das Virus geschickt hat?

Das unerschütterliche Vertrauen von Kindern, ihr Welt- und Gottesbild wird aufgrund der Erfahrungen in der Corona-Pandemie erschüttert, überlagert von Ängsten und Befürchtungen. Auch wenn Kita-Kinder, anders als Jugendliche oder Erwachsene, die Theodizeefrage explizit eher nicht stellen, haben sie doch ein Gespür für Gerechtigkeit, Schuld und Strafe. Ihre Fragen müssen wir ernst nehmen, sind sie doch Ausdruck ihrer Verunsicherung. Über ihre Ängste dürfen wir nicht hinweggehen. Gemeinsam mit den Kindern müssen wir aushalten, dass es auf manche Fragen keine einfachen Antworten gibt. Katastrophen gibt es. Leid geschieht. Der Tod ist in der Welt. Es ist müßig zu fragen, warum. Aber es hilft, aus christlicher Perspektive darauf zu schauen, dass Gott Gutes für die Menschen will, mitleidet, Schuld und Tod überwindet und Hoffnung stiftet, dass das Leben weiter geht.



Religionspädagogische Aufgabe in dieser Situation ist es, Kinder zu stärken, dass sie ihr Grundvertrauen trotz aller Verunsicherung erhalten. Ihre Resilienz ist zu stärken, ihre Widerstandskraft gegenüber den Zumutungen der Krise. Dazu trägt indirekt eine Atmosphäre in der Kita bei, die Kindern vermittelt, unbedingt angenommen und geliebt zu sein. Andererseits können gerade biblische Geschichten, die von Mut und Zuversicht, von Trost und Hoffnung erzählen, das Vertrauen von Kindern stärken.

Die Geschichte von der Arche Noah (1. Mose 6-9) passt in die Situation dieser Tage. Angesichts der Katastrophe einer großen Sintflut, bei der viele sterben werden, beauftragt Gott Noah ein Rettungsschiff zu bauen, das das Überleben der Menschheit und der Tierwelt sichert (Menschen und Tiere stehen als Metapher für das „Leben“). Die zunächst ausweglos scheinende Katastrophe endet mit Gottes Zeichen des Regenbogens und dem Versprechen einer guten Zukunft für die Welt. Noahs Gottvertrauen, die Geborgenheit in der Arche, die neuen Lebensmöglichkeiten nach der Katastrophe, der Regenbogen und das Versprechen Gottes sind Hoffnungszeichen, die stärken und Vertrauen (neu) bilden.

Hinführung Regenbogen-Fensterbilder

Viele Kinder auf der ganzen Welt haben in den letzten Wochen, als sie zu Hause bleiben mussten, einen Regenbogen gemalt und ins Fenster gehängt.

- ▶ Hast du auch so einen Regenbogen gesehen?
- ▶ Hast du auch einen Regenbogen gemalt?
- ▶ Weißt du, was der Regenbogen bedeutet?
 - Kinder sagen mit dem Regenbogen: Hier wohnt ein Kind, das wegen Corona zu Hause bleiben muss. Dir geht es wie mir, du bist nicht allein.
 - Der Regenbogen bedeutet auch: „Alles wird gut!“

Erzählung

Corona ist ein schreckliches Virus. Es gibt ganz viel davon und es ist überall. Deshalb sind wir nicht mehr aus dem Haus gegangen. Wir konnten nicht mehr in die Kita gehen oder Oma und Opa besuchen. Weil wir uns alle davor schützen mussten und immer noch müssen.

Mir kommt das so vor, wie in der Geschichte von der Arche Noah. Ich möchte sie euch heute (noch einmal) erzählen.

Einmal sagt Gott zu Noah: „Es wird bald einen sehr langen und starken Regen geben. Überall wird Wasser sein. Alles wird untergehen.“

„Aber warum das denn?“, fragt Noah. „Warum lässt du einen solchen Regen kommen, dass alles überschwemmt ist? Bist du etwa böse auf uns Menschen, dass du alles kaputt machst? Es gibt doch auch gute Menschen! Ist das denn gerecht? Ist das fair?“

„Du wirst sehen, Noah, dass alles wieder gut wird. Aber dazu brauche ich dich! Baue ein großes Schiff, in dem viele Tiere Platz haben und deine ganze Familie auch. Dort seid ihr sicher, wenn der starke Regen kommt und das Land untergeht. Und danach wird das Leben für euch wieder weitergehen.“

Noah vertraut Gott. Er macht sich gleich an die Arbeit. Noah hat noch nie ein Schiff gebaut und weiß eigentlich gar nicht, wie er anfangen soll. Aber Gott ermutigt ihn: „Mach dir keine Sorgen, alles wird dir gut gelingen!“

Und so ist es auch. Noah und seine Kinder bauen ein riesengroßes Schiff. Als es zu regnen beginnt, öffnet Noah die Luke und von überall her kommen die Tiere, immer ein Paar von jeder Art. Sie suchen Schutz in der Arche. Auch Noah und seine Familie gehen in das Schiff. Noah schließt die Luke. Jetzt sind alle in Sicherheit.

Der Regen wird immer stärker. Man sieht den Himmel schon gar nicht mehr, so sehr schüttet es. Der Regen prasselt laut auf die Arche. Das Wasser sammelt sich auf der Erde und steigt immer höher. Und die Arche beginnt zu schaukeln.

„Hab keine Angst“, sagt Gott, „ich werde die Arche beschützen. Ihr werdet alle sicher durch die Fluten kommen. Ich bin bei euch in der Arche.“

Jetzt sind schon viele Tage vergangen, und es regnet immer noch. Noah und seine Frau wissen manchmal gar nicht, was sie noch alles mit ihren Kindern spielen und basteln können, was sie noch alles singen und erzählen können. „Wann können wir endlich wieder raus?“, fragen die Kinder. Auch die Tiere werden unruhig und wollen wieder hinaus in den Wald und auf die Wiesen. „Ihr alle müsst Geduld haben“, sagt Noah. „Gott hat uns versprochen, dass alles wieder gut wird.“

Endlich hört der Regen auf. Noah ist erleichtert. Das Schiff treibt jetzt ruhig auf dem Wasser. Noah schaut nach draußen. Soweit er sehen kann: alles steht unter Wasser. Noah und seine Familie brauchen noch Geduld. Das Leben kann nicht gleich wieder losgehen.

Am nächsten Tag überprüft Noah die Lage. Er lässt einen Raben fliegen. Der kommt bald wieder zurück, denn er hat keinen Acker gefunden, auf dem er landen konnte. Nach einigen Tagen lässt Noah eine Taube fliegen. Auch die kommt zurück, denn sie hat keinen Baum gefunden, auf dem sie landen konnte. Wieder Tage später schickt Noah eine Taube los. Sie kommt zurück und hat einen Zweig im Schnabel. Jetzt weiß Noah: Die ersten Bäume schauen aus dem Wasser. Es dauert nicht mehr lange, dann schenkt uns Gott neue Möglichkeiten zu leben.

Wieder schickt Noah eine Taube los. Die kommt nicht mehr zurück. Es gibt wieder Land! Bald ist unsere Reise zu Ende. Und wirklich: Jetzt sind schon die Spitzen der Berge zu sehen! Alle sind glücklich und freuen sich, sie jubeln und tanzen! Und manche merken nicht einmal, wie das Schiff wieder sicher und fest auf Grund läuft. Noah öffnet die Luke. Alle Tiere rennen nach draußen. Sie verteilen sich nach überall und bald findet jedes von ihnen ein neues Zuhause.

Auch Noah und seine Familie verlassen die Arche. Sie sind so froh, dass Gott sie beschützt hat. Noah baut einen Altar und feiert einen Gottesdienst. Er betet: „Gott, ich weiß immer noch nicht, warum du diesen großen Regen geschickt hast. Aber es gibt so vieles, für das ich dir danken mag: Für die gute Idee mit dem Schiffbau mag ich dir danken, und dass du meine Familie und mich und alle Tiere darin gerettet hast. Dass du immer bei uns warst, dass alles gut gegangen ist, während es draußen so stark geregnet hat. Und dass wir jetzt alle wieder an Land sind, festen Boden unter den Füßen haben und neu leben können. Danke, guter Gott! Alles ist gut.“

Da malt Gott einen schönen, kräftigen, hell leuchtenden Regenbogen an den Himmel und sagt zu Noah: „Dieser Regenbogen ist ein Zeichen. Es bedeutet: Was auch immer passiert, ich bin bei dir. Das gilt für jetzt und für immer. Du kannst dich darauf verlassen. Und alle Menschen auch. Solange die Erde steht, will ich ihr nicht mehr böse sein! Es soll immer wieder Saat und Ernte geben, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Der Regenbogen ist ein Zeichen für meine Freundschaft mit Menschen und Tieren. Ihr seid nicht allein. Ich bin da. Alles wird gut.“

Fragen zur Vertiefung

- ▶ Gott lässt einen starken Regen kommen. Ist das gerecht?
- ▶ Ist der liebe Gott manchmal auch böse auf die Menschen?
- ▶ Wie hilft Gott dem Noah?
- ▶ In der Arche sind alle sicher. Wo fühlst du dich sicher?
- ▶ Als der Regen aufhört, müssen alle noch warten, bis sie an Land können. Was hilft beim Warten? Worauf hoffen die Menschen und die Tiere?
- ▶ Noah fällt viel ein, wofür er Gott danken mag. Wofür magst du Gott danke sagen?
- ▶ Was zeigt Gott mit dem Regenbogen?

Liedvorschläge

- ▶ Wenn einer sagt: „Ich mag dich, du“ (Kindermutmachlied)
- ▶ Halte zu mir guter Gott

Die Erzählung basiert auf einem Vorschlag von Frieder Harz: Noah und die Flut.
<https://www.frieder-harz.de/pages/rel.paedagogische-beitraege/erzaehlen/erzaehlungen-zur-bibel/bibelgeschichten/von-den-anfaengen-der-welt/1-mose-6ff/erzaehl-vorschlag-noah-und-die-flut-1.-mose-7-9.php>